Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 37 (1921)

Heft: 52

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verbandswesen.

Gesellschaft schweizerischer Bauunternehmer. Die zwecks Wahrung und Förderung der gemeinsamen Berufsinteressen privater und öffentlicher Natur, vor zwei Jahren gegründete Gesellschaft tagte letzten Sonntag zur Erledigung der ordentlichen Traktanden ihrer 3. Generalversammlung in Zürich. Der Vorstand, mit Herrn Hatt-Haller, Zürich, als Präsident, wurde in seinem Amte in globo bestätigt; der Verwaltungsrat wurde um zwei Mitglieder erhöht. Die Anträge des Vorstandes wurden gutgeheißen und einem Abkommen betreffend Materialbezügen der Genossenschafter zugestimmt. Die Mitgliederzahl der Gesellschaft hat sich innert Jahresfrist nahezu verdoppelt.

Einige gemütliche Stunden fröhlichen Zusammenseins und gegenseitiger Aussprache über die heutigen Verhältnisse im Baugewerbe bildeten den Abschluß der in allen Teilen wohlgelungenen Versammlung.

Verschiedenes.

† **Zimmermeister Jakob Rebsamen in Oftringen** (Aargau) starb am 20. März im Alter von 66 Jahren.

† **Dachdeckermeister Franz Boos-Weber in Rüti** (Zürich) starb am 23. März im 50. Altersjahr.

† **Malermeister Franz Färber in Zürich** starb am 25. März im Alter von 47 Jahren.

† **Hafnermeister Carl Stäubli-Jucker in Winterthur** starb am 26. März in seinem 57. Altersjahre.

† **Bauunternehmer W. Graf-Alder in St. Gallen.** Am 26. März starb im hohen Alter von 79 Jahren nach langer Krankheit an den Folgen eines Schlaganfalles der in weiten Kreisen bekannte seinerzeitige Mitinhaber des großen Zementbaugeschäftes Werner Graf & A. Rossi, W. Graf-Alder, vor Jahren einer der weitblickendsten Bauunternehmer der Ostschweiz, u. a. auch Erbauer des Seidenhofes, des jetzigen Bankgebäudes der Schweizerischen Kreditanstalt, eine allgemein geschätzte Persönlichkeit, die bis ins hohe Alter regen Anteil nahm am öffentlichen Leben.

Gewerbe und Notstandsarbeiten. Die vom kantonalen Gewerbeverband an die zürcherische Baudirektion gerichtete Eingabe, worin um Ausrichtung von Subventionen auch bei bloßen Umbauten und Renovationsarbeiten ersucht wird, hat ein erfreuliches Ergebnis gezeitigt. In ihrer Antwort teilt die Baudirektion mit, daß von ihr aus den 81 zur Subventionierung angemeldeten öffentlichen Hochbauten eine erste Serie von 38 Gesuchen ausgeschieden und zur Berücksichtigung empfohlen worden sei. Unter diesen befänden sich 14 Renovationen, 16 Um- bezw. Anbauten und bloß 9 Neubauten. Die Direktion erklärt sich ferner bereit, allfällige Subventionsgesuche für Renovationsarbeiten auch Privater, zu prüfen und soweit als möglich zu berücksichtigen.

Berufseignungsprüfungen. (Mitget.) Um in den Kreisen des Wirtschaftslebens das Interesse für die Methoden der Psychotechnik und insbesondere ihrer Verwendbarkeit für Zwecke der Berufseignungsprüfung zu wecken und zu fördern, hat das Jugendamt des Kantons Zürich eine Reihe von Demonstrationsvorträgen arrangiert, an denen der Leiter der psychotechnischen Prüfstelle beim Jugendamt, Privatdozent Dr. Suter, die Vertreter der Presse, der Industrie, des Handwerks und Gewerbes, der Gewerkschaften und der Lehrerschaft über das Wesen der Berufseignungsprüfung, ihre Methode und Apparatur eingehend orientierte. Zu den einzelnen Vorträgen wurden jeweilen nur wenige Einladungen versandt, um den Teilnehmern auch Gelegenheit zu bieten, sich praktisch mit den einzelnen Apparaten vertraut machen zu können. Der Besuch dieser Vorträge war ein erfreulicher und namentlich die Demonstrationen erweckten lebhaftes Interesse.

Die Sektion Zürich und Umgebung des Schweizerischen Zimmermeister-Verbandes hat beschlossen, vom 31. März an die Teuerungszulage von 15 Rp. nicht mehr zur Auszahlung zu bringen, ferner die tägliche Arbeitszeit auf neun Stunden, Samstag fünf Stunden zu erhöhen. Bei Nichtanerkennung dieser Bedingungen würde das Anstellungsverhältnis am 1. April ohne weiteres aufhören.

Wettbewerb in Zürich. Der Stadtrat von Zürich eröffnete zur Erlangung von Entwürfen für eine Wand- und eventuell Deckengewölbemalerei in der Vorhalle und im Vestibül des Erdgeschosses im Amtshaus I (ehemaliges Waisenhaus), Zürich 1, einen beschränkten Wettbewerb unter den in Zürich wohnhaften Künstlern. Das Preisgericht bestand aus Stadtrat U. Ribi, Vorstand des Bauwesens III, als Vorsitzendem, Stadtrat Dr. Häberlin, Vorstand des Gesundheitswesens, Stadtbaumeister Herter und den Kunstmalern Righini und Lüssi. Es wurde beschlossen, dem Stadtrat den Entwurf von A. Giacometti zur Ausführung zu empfehlen. Die eingegangenen Entwürfe kommen zur öffentlichen Ausstellung; Ort und Zeit derselben werden später bekannt gegeben werden.

Wettbewerb. Die zur Erlangung von Entwürfen für eine Wand- und eventuell Deckengewölbemalerei in der Vorhalle und im Vestibül des Erdgeschoßes im Amtshaus 1 (ehemaliges Waisenhaus) Zürich 1, eingegangenen Arbeiten sind bis und mit 3. April 1922, in der Vorhalle des Erdgeschoßes im Kunstgewerbemuseum ausgestellt, und zwar je vormittags von 10—12 und nachmittags von 2—6 Uhr. Sonntags 10—12 Uhr und 2—4 Uhr.

Im Kunsthaus in Zürich sind drei Chorfenster gezeigt, die nach dem Entwurf von Augusto Giacometti von Glasmaler Oskar Berbig Sohn für die Kirche in Küblis ausgeführt wurden. Sie sind

über dem Treppenhausfenster gegen den Heimplatz angebracht und werden für die Dauer von vier Wochen zur Besichtigung ausgestellt bleiben.

Das Mobiliar seit dem Altertum. Im Sammlungssaal des kantonalen Gewerbemuseums in Bern befindet sich gegenwärtig eine instruktive Ausstellung: „Die Entwicklung des Mobiliars vom Altertum bis auf die heutige Zeit." Auf etwa 350 Tafeln aus 30 verschiedenen Werken der Vorbildersammlung der Bibliothek ist der Werdegang des Möbels und seine Formgebung in den verschiedenen Zeitabschnitten zu verfolgen: Vom altägyptischen Möbel bis zum Mittelalter, die Möbel der italienischen, französischen, vlämischen und deutschen Renaissance, die Barock-, Rokoko-, Empire- und Biedermeier-Möbel, die englischen Möbel vom 16. bis 19. Jahrhundert, die Nachahmungen der historischen Stile in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der sogenannte Jugendstil um 1900 und endlich die neuzeitliche Entwicklung der Zimmereinrichtung bis auf den heutigen Tag.

Es ist bei dieser Nebeneinanderstellung interessant zu beobachten, wie dieselbe Zweckbestimmung und dasselbe Material, hier meistens Holz, nach öfterm Abirren immer wieder auf dieselbe Formgebung weist. Die Ausstellung bleibt bis 5. April geöffnet.

Eisenbahntaxen und Baugewerbe. Man schreibt der „N. Z. Z.": Entsprechend dem bisherigen Rückgang der Arbeitslöhne und der Preise für verschiedene Baumaterialien vermag der Baumeister heute bis 30% billiger zu arbeiten als im Vorjahre. Der Rückgang ist aber immerhin noch nicht zulänglich, um die allgemeine Baulust zu heben. Ganz unverhältnismäßig werden die Baupreise immer noch durch die hohen Transportkosten für Baumaterialien beeinflußt. Wir sind der Ansicht, daß hierin ohne große Verluste durch die Schweizerischen Bundesbahnen Abhilfe geschaffen werden könnte. Wenn für den Transport der wichtigsten Baumaterialien, wie Zement, Kalk, Gips, Backsteine, Bruchsteine, Kies, Holz und Eisen wirksame Ausnahmetarife aufgestellt würden, dürfte dies sehr viel zu der Möglichkeit beitragen, wieder Neubauten zu erstellen, die eine annehmbare Rendite abzuwerfen vermöchten. Durch die daraus erwachsende Vermehrung der Frequenz dürften die Bahnen sicherlich zum großen Teil schadlos gehalten werden. Zudem wäre dies für sie ein Mittel, um der stets zunehmenden Warenbeförderung durch Lastautos entgegenzuarbeiten, gar nicht zu reden von der Förderung der Bautätigkeit.

Fachkurs für autogene Metallbearbeitung an der Kunstgewerbeschule Luzern. Die Schule veranstaltet gemeinsam mit dem Sauerstoff- und Wasserstoffwerk Luzern vom 18.—22. April einen Kursus für Meister und Werkmeister in autogener Metallbearbeitung. Kursleiter: Herr Fenner aus Zürich. Das Arbeitspensum umfaßt: theoretische Besprechungen und Demonstrationen über das Wesen, die Art und technische Verwendung dieses Metallschweiß- und Schneideverfahrens, sowie Kostenberechnung über auszuführende Arbeiten. Ausführung von Schweißarbeiten in verschiedenen Metallen, Schneiden. Das Kursgeld beträgt 35 Franken. Übungsmaterial liefert die Kursleitung, kann aber auch selbst mitgebracht werden. Anmeldungen sind schriftlich bis zum 12. April an das Sekretariat der Kunstgewerbeschule zu richten, von wo Kursprogramme bezogen werden können.

Der Wohnungsmarkt in der Stadt Zürich. (Aus dem Bericht des statistischen Amtes der Stadt Zürich über das vierte Vierteljahr 1921.) Wenn in den letzten drei Jahren, die eine starke Zunahme der Heiraten und damit eine außerordentliche Beanspruchung des Wohnungsmarktes durch junge Eheleute brachten, der Wohnungsnachfrage über Erwarten gut entsprochen werden konnte, so ist dieser Umstand einzig und allein der Mehrabwanderung von Familien zu verdanken, die namentlich in den Jahren 1920 und 1921 einen bisher in der Stadt Zürich noch nie beobachteten Umfang annahm. Ohne diesen beispiellosen Mehrwegzug hätte die Lage auf dem Wohnungsmarkte zu ganz unhaltbaren Zuständen führen müssen. Aus unsern Zahlen geht hervor, daß das Wohnungsangebot und der Wohnungsverbrauch im ganzen letzten Jahrfünft um rund 800 beziehungsweise 900 Wohnungen hinter dem Wohnungsbedarf zurückgeblieben ist. Solange noch eine solch große Unterversorgung an Wohnungen besteht, kann im Ernste nicht von einer wesentlichen Besserung der Wohnungsmarktverhältnisse die Rede sein.

Von dem Verlaufe der Familienabwanderungen, der sich nicht voraussehen läßt, hängt es wiederum wesentlich ab, wie sich die Wohnungsversorgung im Jahre 1922 gestalten wird. Hält die wirtschaftliche Krisis, wie es heute den Anschein hat, noch länger an und bringt sie der Stadt Zürich ähnliche Familienverluste wie in den beiden vorhergehenden Jahren, dann wird das Wohnungsangebot der Wohnungsnachfrage voraussichtlich genügen, sie unter Umständen vielleicht sogar etwas übersteigen, namentlich wenn infolge des geschäftlichen Stillstandes Wohnungen, die in der Zeit der Hochkonjunktur für Geschäftszwecke in Anspruch genommen wurden, in nennenswerter Zahl wieder zum Wohnen freigegeben würden. Aber selbst wenn alle diese Voraussetzungen zutreffen, werden auf dem Wohnungsmarkte kaum größere Wohnungsvorräte liegen bleiben, weil die unbefriedigten Wohnungsbedürfnisse aus den Vorjahren gleichsam die stillen Reserven sind, mit denen die Nachfrage versorgt werden kann. Das steht auf alle Fälle fest, daß das nach der Neubautenzählung zu erwartende Angebot von 270 Woh-

E. BECK, PIETERLEN bei BIEL BIENNE
Telephon 8 Telegramm-Adr.: Pappbeck Pieterlen
Fabrikation und Handel in
Dachpappe - Holzzement - Klebemasse
Parkettasphalt, Isolierplatten, Isolierteppiche, Korkplatten
Asphaltlack, Dachlack, Eisenlack, Muffenkitt, Teerstricke
„Beccoid" teerfreie Dachpappe. Falzbaupappen gegen feuchte Wände und Decken.
Deckpapiere roh und imprägniert. - Filzkarton - Carbolineum.
5609

nungen allein bei weitem nicht genügen wird, um den Wohnungsbedarf des Jahres 1922 zu decken, auch wenn es um alle 180 für die Subventionierung weiter vorgesehenen Wohnungen erhöht werden sollte.

Über die Baugenossenschaft des Verkehrspersonals in Chur entnehmen wir dem „Freien Rätier" folgende Mitteilungen: Es war im Herbst 1909, als sich einige weitsichtige Mitglieder der damaligen Platzunion, die kurz vorher zwecks Zusammenschluß aller Funktionäre der Verkehrsanstalten und öffentlichen Betriebe gegründet worden war, entschlossen, durch Gründung einer Baugenossenschaft der damals in Chur herrschenden Wohnungsnot die Spitze zu brechen. Über verhältnismäßig geringe finanzielle Mittel verfügend, aber getragen von einem wagemutigen Optimismus und Vertrauen in die gute Sache, wurde im Frühjahr 1910 der prächtig gelegene Stampabaumgarten, der eigentliche Obstgarten der rhätischen Kapitale, um die runde Summe von 167,000 Fr. erworben. Zielbewußt wurde zu Werke gegangen. Man wollte etwas Rechtes schaffen, das sich dem Charakter der Stadt einfügen sollte. Unter den bestbekanntesten Bündner Architekten wurde ein Ideenwettbewerb für einen Bebauungsplan veranstaltet und hierauf nach dem erstprämierten Plan der Herren Schäfer & Risch in Chur im Sommer 1910 mit dem Bau des Quartiers begonnen. Es war eine gewaltige Aufgabe und Last, die sich der erste Genossenschaftsvorstand aufgebürdet hatte. Aber unverzagt und unermüdlich hielt er aus, und trotz mancherlei Schwierigkeiten und Anfechtungen gelang es seinen Anstrengungen, daß im Frühjahr 1911 im neuerstandenen Quartier 67 Wohnungen bezogen werden konnten. Und wenn anfänglich noch nicht alles klappte, Straßen und Gartenanlagen zu wünschen übrig ließen und manches Vorurteil von Leuten laut wurde, die das neue Wohnquartier mit scheelen Augen glaubten betrachten zu sollen, die Genossenschafter hielten durch und zwar auch dann, als infolge erheblicher Kreditüberschreitungen eine neue finanzielle Grundlage für das Unternehmen geschaffen werden mußte. Seither sind 11 Jahre verflossen. Das Quartier ist bis auf einige wenige Bauplätze, die die Genossenschaft nicht mehr stark belasten, ausgebaut und präsentiert sich heute in einem gefälligen Bilde. Der Mitgliederbestand ist auf weitere Berufsgruppen ausgedehnt worden, so daß man heute von einer Baugenossenschaft Stampagarten sprechen kann; denn den Funktionären der Verkehrsanstalten haben sich nunmehr Bankbeamte, Lehrer, Professoren und Geistliche angeschlossen, die alle ohne Unterschied im Stampagarten ein ideales Wohnquartier ihr eigen nennen. Und was die Hauptsache ist: es entstand aus eigener Kraft!

Aus dem 12. Jahresbericht für das Jahr 1921 ist die gedeihliche Entwicklung des Unternehmens ersichtlich. Der Wohnungswechsel ist sehr gering, auf den 1. April 1922 wird eine einzige Wohnung gewechselt. Trotz Belastung mit Steuern neuern Datums, worunter Kriegs- und Couponsteuer, und andern Abgaben konnte eine Mietzinssteigerung vermieden werden. Im Geschäftsjahr wurden zwei Bauparzellen (zirka 1300 m²) am Heimplatz verkauft. Vom Erlös wurden 14,000 Fr. zur Abzahlung der Hypothekarschuld verwendet. Infolge Wegzugs haben zwei Einfamilienhäuser den Besitzer gewechselt. Dem Vizepräsidenten ist die Funktion des Wohnungsinspektors übertragen worden. Seine verdienstvolle Tätigkeit wird dankend anerkannt. Der Mitgliederbestand ist auf 101 angestiegen. Der Gebäudekonto ergibt nach vorgenommenen Abschreibungen auf Ende 1921 einen Bestand von 462,000 Fr. Das Jahresergebnis ermöglicht neben Amortisation auf Gebäudekonto, Inventar und Bauparzellen und Dotierung des Erneuerungsfonds und der Steuerreserve eine Verzinsung des Anteilscheinkapitals von 70,812 Fr. mit 4%. Die Verwaltungskosten betragen 1014 Fr.

Aus dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission geht hervor, daß der Genossenschaftsvorstand die Interessen des Unternehmens in sachkundiger, gewissenhafter Weise gewahrt und richtig vertreten hat.

Die ordentliche Generalversammlung vom 18. dieses im Hotel „Stern" war gut besucht. Der Präsident, Herr Bahnbeamter Guler, der seit der Gründung mit noch einigen Vorstandsmitgliedern seines Amtes waltet, gedachte in seinem Begrüßungswort eines Mannes, dem die Genossenschaft zu Dank verpflichtet ist: Herr Minister von Planta hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Verwaltungsrates der Rhätischen Bahn großes Verständnis für die Bestrebungen der genossenschaftlichen Wohnungsbeschaffung bekundet und diese nach Kräften unterstützt, wofür ihm die verdiente Anerkennung ausgesprochen wurde. Die Traktanden, Protokoll, Bericht und Rechnung pro 1921, Budget pro 1922 wurden einstimmig genehmigt und die Vorstandswahlen im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mitglieder erledigt. In die Geschäftsprüfungskommission wurde als Ersatz für Herrn Wildhaber, der als Chef der Güterexpedition nach St. Gallen übergesiedelt ist, Herr alt Direktor Wirz und als Suppleant für Herrn Lehrer Mettier, der eine Wiederwahl ablehnte, Herr Julius Dettli, Postbeamter, gewählt. Der Vorstand erhielt den Auftrag, eine bessere Instandstellung der Straßen und Anlagen im Stampagarten anzustreben. Ebenso soll die Frage der Korrektion der Masanser Straße, die schon seit langem geprüft wird, energisch aufgegriffen und nötigenfalls im Benehmen mit weiteren Interessenten dieser vielbegangenen Straße besprochen werden.

Hierauf führten die Herren Jakob Schmid, Postunterbüreauchef, und Prof. Dr. L. Joos eine Serie von Baugenossenschaften aus England, Deutschland und der Schweiz in gelungenen Lichtbildern vor, wobei in interessanten Ausführungen die Entwicklung des Genossenschaftswesens im Wohnungsbau dargestellt wurde. Eine besondere Würdigung fand dabei die in den Jahren 1919/21 entstandene Wohnkolonie Freidorf-Muttenz, die mit einem Kostenaufwand von über 7 Millionen Franken gebaut wurde und eines musterhaften Betriebes sich erfreut.

Wasserwerk Glarus. (Korr.) Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1921 entnehmen wir, daß der Quellenerguß trotz der zeitweilig sehr trockenen Witterung stets ein reichlicher war und das Wasser laut den durch das chemische Laboratorium der Stadt Zürich gemachten bakteriologischen Untersuchungen von bester Qualität ist. Die Totaleinnahmen des Wasserwerkes betragen Fr. 31,971.40, wovon Fr. 25,353.30 von den Hahnentaxen, Fr. 3119.90 von der Wasserabgabe nach Spezialverträgen, Fr. 2469.70 von der Wasserabgabe für Motoren. Die Totalausgaben betragen Fr. 20,498.85, wovon Fr. 5000.— für Salarien, Fr. 1436.55 für Arbeitslöhne, Fr. 1633.50 für Unkosten, Fr. 11,000.— für Verzinsung des investierten Kapitals von Fr. 220,000.— à 5%. Der Rechnungsvorschlag beträgt Fr. 11,472.55, der wie folgt verwendet werden soll: Fr. 1772.70 Abschreibung neuerstellter Leitungen, Fr. 9500.— Zahlung an die Gemeindekasse, Fr. 199.85 Zuweisung an die Arbeiterunterstützungskasse.

Parkett- und Chaletfabrik A.-G., Bern. Der Verwaltungsrat beantragt für das Geschäftsjahr 1921 7% Dividende gegen 8% im Vorjahr. Das dividendenberechtigte Aktienkapital beträgt 500,000 Fr. gegen 300,000 Franken im Vorjahr.

Ätzflüssigkeit für Glas. (Mitteilung aus der „Technischen Rundschau".) Eine Lösung von 50 gr saurem Kaliumfluorid in 200 gr Wasser wird mit 50 gr rauchender Salzsäure und 28 gr schwefelsaurem Kalium versetzt. Die Flüssigkeit wird mit einem Haarpinsel oder einer Kielfeder aufgetragen. Bei der Darstellung von Buchstaben werden diese nach erfolgter Ätzung mit einem leuchtenden Farbstoffe, Engelrot, Ruß oder dergleichen eingerieben.

Zum Auskitten von Gußstücken stellt man einen sehr empfehlenswerten Kitt aus 8 Teilen Wachs, 24 Teilen feingesiebten Gußeisenspänen, 1 Teil Talg und 2 Teilen Fichtenharz her. Das Wachs wird bei gelindem Feuer geschmolzen und in die Schmelze werden allmählich die Gußeisenspäne unter fortwährendem Rühren zugesetzt. Danach werden der Talg und das Fichtenharz zugefügt und das Ganze wird eine halbe Stunde gekocht. Mit dem erkalteten Kitt füllt man nunmehr die gereinigten Löcher und Poren des Gußeisens aus. Darauf wird die Verkittung mit einem glühenden Flacheisen wiederholt überfahren, wobei der Kitt in die kleinsten Löcher und Poren dringt und nach dem Erkalten fast die Farbe und die Härte des Gußeisens annimmt.

Literatur.

„Der Schweizer Kamerad." Auf 1. April geht die Redaktion der illustrierten Halbmonatsschrift „Der Schweizer Kamerad" an das Zentralsekretariat Pro Juventute in Zürich über, das Lehrer Otto Binder, bisher in Wald (Kt. Zürich) mit der Schriftleitung betraut hat. Die bekannten graphischen Werkstätten von Gebr. Fretz in Zürich übernehmen den Verlag, den Druck und Versand der Zeitschrift.

In einer Zeit, wo die Schundliteratur so massenhaft auch an die Jugend sich heranwagt, ist es doppelt nötig, ihr nicht nur für genügend leibliche Nahrung, sondern auch für Lesestoff zu sorgen, der sie fesselt und fördert. Jährlich verlassen über 40,000 Schüler unsere Volksschulen. Der größte Teil der Knaben und Mädchen zwischen 13 und 18 Jahren, an die sich der Kamerad wendet, wird noch von keiner Jugendzeitschrift erreicht. Wir möchten daher alle Eltern auf die treffliche Gelegenheit aufmerksam machen, der Jugend einen solchen „guten Kameraden" zu verschaffen. Er erscheint alle 14 Tage, vorläufig 20 Seiten stark und kostet im Jahr nur 6 Fr.

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

145. Wer hat 10—15 C/M Eisenträger und in welchen Längen abzugeben? Offerten mit Preis an E. Heß, Sihlstraße Nr. 16, Zürich.

146. Wer hat gebrauchte, gut erhaltene Verputz-Gerüstträger abzugeben? Offerten mit Beschreibung und Preisen an J. Lenz & Söhne, Baugeschäft, Ueßlingen.

147. Wer liefert neu oder wenig gebrauchte kleinere komplette Vernicklungs-Anlagen? Offerten mit Preisangaben an Ernst Rudin, Oftringen (Aargau).

148. Wer hat ca. 50—60 m gebrauchtes, gut erhaltenes Rollgeleise, 60 cm Spur, abzugeben? Offerten an Emil Bäumlin, Kaisten (Aargau).

149. Wer liefert tannene Stäbe, 30×30 mm und 32×32 mm, 250 cm lang in ast- und buchsfreier Ware? Offerten an H. Wüthrich-Herrmann, Holzwarenfabrikation, Dürrenroth (Bern).

150. Wer liefert gut erhaltene Akkumulatorenplatten, Größe 17×35 cm (positiv)? Offerten an Paul Brühwiler, Sägerei zur Schloßmühle, Frauenfeld.

151. Wer hat gebrauchte Eisenplatten 220×120×10 und 220×120×4 mm oder Stücke die sich ungefähr in diese Maße teilen? Offerten an Tütsch & Zimmermann, Klingnau (Aargau).

152. Wer hätte gebrauchte Drahtseile, 8—12 mm stark in Längen von 50—100 m abzugeben? Offerten unter Chiffre 152 an die Exped.

153. Wer liefert Kistenfräsmaschine, event. auch gebraucht, in bestem Zustande, und eine Kehlmaschine zur Anfertigung von Stäben? Offerten unter Chiffre 153 an die Exped.

154. Wer hätte gebrauchte, guterhaltene Dampfmaschine, Sulzer oder Escher Wyß, ohne Kesselanlage, für 150×200 PS abzugeben? Detaillierte Offerte mit Preis unter Chiffre 154 an die Exped.

156a. Bei einer Kehlmaschine mit kurzem Antrieb vom Vorgelege aus wird sowohl Leder- als auch Balatariemen sehr oft zerrissen. Wie kann dieser Uebelstand behoben werden? Die Maschine muß rechts und links laufen? **b.** Wer liefert Maschinen zum biegen von Davoserschlittenläufe? Wer könnte einfache Installation übernehmen? **c.** Wie können 1000 m³ Raum am besten beheizt werden. Als Brennmaterial kommt Sägeabgang allein in Frage. Zeitweilig muß auch Dampf für technische Verwendung erzeugt werden können? **d.** Wer liefert Pläne für abmontierbaren Holzschuppen, 15 m lang, 6 m tief? Offerten unter Chiffre 156 an die Exped.

156. Wer liefert Apparate oder Maschinen zum Einstemmen von Treppentritten? Offerten an C. Ryser, Baugeschäft, Wasen i. E.

157. Wer liefert Tannen-Schleifstaub oder feines Sägemehl? Offerten an Biene A.-G., Winikon (Luzern).

158. Wer hätte abzugeben neues oder gebrauchtes Wellblech für ein Vordach? Offerten mit Preisangaben an Alfred Furrer, Wagnerei, Schongau (Luzern).

159. Wer hätte gebrauchtes oder neues ⊔-Eisen 75×40, sowie Flacheisenabfälle 50×10 abzugeben? Offerten an Eichstätte Arbon

160. Wer besorgt das Emaillieren von Zifferblättern oder gibt Adressen an? Offerten an Jb. Strübi, Mech., Oberuzwil.

161. Wer liefert abgesperrte Füllungen in Erlenholz zu Möbelzwecken in 6—8 mm Dicke? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 161 an die Exped.

162. Wo könnte ich ein Lehrmittel für einen Lehrjungen, der sich als Maurer-Polier ausbilden möchte, erhalten? Offerten unter Chiffre F 162 an die Exped.

163. Wer liefert 1 Drehstrom-Motor mit 50 Perioden, 250 Volt, 4—6 HP, neu oder gebraucht, mit oder ohne Zubehörde? Offerten an Fr. Kipfer, Schreiner, Längengrund, Trub (Bern).

164. Wer liefert einfache Faßhahnen in Zwetschgen- oder Akazienholz, sowie runden Waschherd mit starkem Kupferkessel und Wasserschiff? Offerten an O. Wiesmer, Drechsler, Birmensdorf b. Zürich.

165. Wer hat gebrauchten, leichten, gut erhaltenen Staubabsaugungs-Ventilator, zusammengebaut mit Drehstrom-Motor, abzugeben? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre 165 an die Exped.

166. Wer liefert gebrauchte, gut erhaltene, transportable Bauholzsäge? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 166 an die Exped.

167. Wer könnte ein Lehrbuch für die Kistenfabrikation an die Hand geben mit spezieller Wegleitung zur einfachen und praktischen Preisberechnung für die Erstellung von Kisten? Offerten unter Chiffre 167 an die Exped.

168. Wer liefert Bandsägeblätter 30 mm mit 14 mm Zahnabstand, sowie eine Holzschleifmaschine, gut erhalten oder neu? Offerten mit Preisangabe an Walter Holliger, mech. Schreinerei, Boniswil.

169. Wer hat für 3—4 Monate 3—400 m Rollbahngeleise auf Stahlschwellen, sowie 5 Stahlmuldenkipper und 40 m leichte Rohre von 30—40 cm Durchmesser oder entsprechende Holzkanäle mietweise abzugeben? Offerten an Ernst Knopfli, Baugeschäft in St. Margrethen.

170. Wer liefert ca. 1000 hölzerne Kochlöffel (Kellen) mit gedrehtem Stiel? Offerten unter Chiffre 170 an die Exped.

171. Wer hätte 1 Rammbär mit Führungsarmen, Gewicht 500—600 kg, abzugeben? Offerten unter Chiffre 171 an die Expd.

172. Wer liefert saubere Pitchpine-Riftriemenböden 23/24 mm, Baubeschläge aller Art, Schrauben, Stiften, Glas, Kitt, Schreiner- und Zimmermanns-Werkzeuge? Offerten unter Chiffre 172 an die Exped.